uetikon am see

23. März 2009

Liebe Eltern

Im vergangenen Jahr in den Monaten November und Dezember wurde unsere Schule von der Fachstelle für Schulbeurteilung besucht und beurteilt. Dies findet alle vier Jahre statt und ist der externe Aspekt der Qualitätssicherung der öffentlichen Schulen im Kanton Zürich. Dabei werden Unterricht, Organisation, Schulklima und weitere Fokusthemen evaluiert.

Als Eltern haben Sie teilweise an Interviews teilgenommen, die meisten von Ihnen haben zudem in Form von ausgefüllt retournierten Fragebogen die Evaluationsarbeit unterstützt. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der ganzen Schule herzlich für Ihre Arbeit. Mittels Ihrer Angaben kommen wir zu einem breit abgestützten Bild unserer Schule.

Im Dezember 08 und Januar 09 fanden die Rückmeldeveranstaltungen statt, an welchen die Schulstufen und die Behörde eingeladen waren. Dabei wurde der entstandene Bericht (einer pro Schulstufe) den Anwesenden eröffnet und erläutert. Kernaussagen zu den evaluierten Bereichen wurden von Stärken und Schwächen untermalt, gleichzeitig wurden mögliche Entwicklungsziele aufgeführt.

Wie Sie vielleicht der Tagespresse entnehmen konnten, wird derzeit darüber debattiert, wie mit diesen Berichten umgegangen werden soll. Die Schule Uetikon hat sich für folgenden Weg entschieden:

1. Sie erhalten mit diesem Schreiben die Kernaussagen zu allen drei Schulstufen der Gemeinde und können sich so in Grundzügen ein Bild der Evaluation machen.
2. Wir werden im Juni, sobald die Massnahmen ausgerichtet auf die Entwicklungsziele erarbeitet und beschlossen sind, diese wie auch den gesamten Bericht der Fachstelle auf der Homepage der Gemeinde Uetikon am See unter ‚Schule' publizieren. Gerne sind wir dann auch bereit, Fragen zu beantworten.

Grundsätzlich können wir sagen, dass die Qualität der Schule Uetikon sich auf einem guten Stand befindet. Die aufgezeigten Entwicklungsziele und –richtungen können wir nachvollziehen. Durch hoffentlich optimal gewählte Massnahmen für die kommenden vier Jahre werden wir einige Verbesserungen anstreben.

Nun lade ich Sie herzlich ein, sich selber anhand der Originalauszüge aus den Evaluationsberichten ein Bild zu machen. Wir finden es zudem wichtig, dass egal auf welcher Stufe ihr/e Kind/er bei uns zur Schule gehen, Sie Einblick in die Evaluationen der anderen Stufen haben.

Freundliche Grüsse

G. Meyer

Gerhard Meyer

uetikon am see

Kindergarten / Grundstufe

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft: Alle Beteiligten des Kindergartens und der Grundstufe gehen wohlwollend und wertschätzend miteinander um. Die Lehrpersonen fördern den Kontakt unter den Kindern der verschiedenen Klassen erfolgreich.

Verbindliche Verhaltensregeln: Die Lehrerinnen leiten die Kinder geschickt zu einem Verhalten an, das ein friedfertiges Zusammenleben ermöglicht. Die Kinder kennen die wichtigsten Regeln und halten sie ein.

Lehren und Lernen

Individualisierter Unterricht: Die Lehrerinnen unterstützen die Kinder individuell und differenzieren das Lernangebot. Die gezielte Ausrichtung des Unterrichts auf die Voraussetzungen der einzelnen Kinder gelingt unterschiedlich gut.

Lernförderliches Klima: Die Lehrerinnen schaffen durch Ermutigung und Anerkennung ein lernförderliches Klassenklima. Sie beugen Störungen und Konflikten umsichtig vor.

Vergleichbare Beurteilung: Alle Lehrerinnen arbeiten mit einem einheitlichen Instrument zur Einschätzung der Kinder. Die Anwendung ist noch nicht ausgereift.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung: Das Verantwortungsbewusstsein, die klaren Vorstellungen und die wertschätzende Haltung der neuen Schulleiterin wirken sich positiv auf die Schule aus. Ihr Führungsstil ist noch zaghaft.

Verbindliche Kooperation: Die engagierte Zusammenarbeit innerhalb der beiden Teams führt zu einem gut funktionierenden Schulalltag und ermöglicht die gezielte pädagogische Weiterentwicklung der Schule.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung: Die Schule ist innovationsfreudig und verfügt über ein umfassendes Schulprogramm. Ein Jahresprogramm mit definierten Entwicklungsschritten und Terminen fehlt.

Information der Eltern: Die Kommunikation zwischen den Lehrerinnen und den Eltern ist gut. Die meisten Eltern sind mit den Informationen der Schule und ihren Mitwirkungsmöglichkeiten zufrieden.

Lehr- und Lernarrangements (Fokusthema)

Klare Unterrichtsstruktur: Die Lehrerinnen geben dem Unterricht mit aufbauenden Lernschritten, vielen Ritualen und einer durchdachten Raum- und Materialorganisation eine klare Struktur.

Zielkonforme Lernarrangements: Die Lehrerinnen nutzen ein ausgesprochen breites Spektrum von Lehr- und Lernarrangements und setzen diese meist zielgerichtet ein. Die Bedürfnisse der kleinsten Schülerinnen und Schüler werden teilweise zu wenig berücksichtigt.

Aktives Lernen: Die meisten Lehrerinnen geben dem entdeckenden Lernen viel Raum. Mit vielfältigen Anregungen und beispielhaften Lernarrangements fördern sie die Neugierde und die Eigenaktivität der Kinder.

Lernreflexion: Es gelingt den Lehrerinnen sehr gut, die Auseinandersetzung der Kinder mit dem eigenen Lernen zu fördern.

Unterstützung der Lehrpersonen: Die Schule unterstützt das initiative Team aktiv in der Planung und Entwicklung der Lehr- und Lernarrangements. Sie ermöglicht dadurch einen zeitgemässen, lebendigen Unterricht.

uetikon am see

Primarschule

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft: Die Schülerinnen und Schüler kommen gerne in die Primarschule und fühlen sich dort wohl. Sie werden wenig in die Gestaltung des Schulalltages mit einbezogen.

Verbindliche Verhaltensregeln: Die Primarschule hat stufenspezifische Schulhausregeln. Die Schulleitung und die Lehrpersonen sorgen nicht einheitlich für deren Einhaltung und reagieren unterschiedlich auf Regelverletzungen.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur: Die Lehrpersonen organisieren ihren Unterricht gut und strukturieren ihn klar. Es gelingt ihnen, die Schülerinnen und Schüler mit anregenden Aufgaben zu motivieren.

Individualisierter Unterricht: Die Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot durch den Einsatz geeigneter Lernformen und unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler individuell. Sie passen die Lernziele nicht systematisch den Fähigkeiten der Kinder an.

Lernförderliches Klima: Die Lehrpersonen fördern ein von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägtes Klassenklima. Sie schaffen eine störungsarme Arbeitsatmosphäre.

Vergleichbare Beurteilung: Dieser Qualitätsanspruch wird im Fokusthema „Beurteilung von Schülerinnen und Schülern“ behandelt.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung: Die Schulleitung führt die Schule im personellen und organisatorischen Bereich mit Sorgfalt und Wertschätzung und fördert den pädagogischen Austausch. Insgesamt setzt sie kaum Standards und fordert wenig Verbindlichkeit ein.

Verbindliche Kooperation: Die an der Schule Tätigen arbeiten mit grossem Engagement in verschiedenen Bereichen gut zusammen. Sie tauschen sich wenig im Gesamtteam aus und halten gemeinsame Abmachungen nicht konsequent ein.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung: Die Schulleitung und die Lehrpersonen legen grossen Wert auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Durch das ständige Aufnehmen neuer Projekte werden Entwicklungsschritte nicht nachhaltig verankert.

Information der Eltern: Die Schule informiert sowohl auf der Ebene Primarschule als auch auf Klassenebene gut. Die Rolle der institutionalisierten Elternmitwirkung ist nicht geklärt.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler (Fokusthema)

Ausrichtung an Lernzielen: Die Lehrpersonen beurteilen die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler meistens anhand von klar definierten Lernzielen oder Beurteilungskriterien.

Gesamtheitliche Beurteilung: Die Lehrpersonen beurteilen das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten ihrer Schülerinnen und Schüler differenziert und auf vielfältige Art und Weise.

Nachvollziehbare Beurteilungskriterien: Die meisten Lehrpersonen machen ihre Beurteilungskriterien und die Bewertung der Lernziele in hohem Masse transparent.

Befähigung zur Selbstbeurteilung: Die Lehrpersonen der Primarschule pflegen mit vielfältigen und altersgerechten Methoden eine ausserordentlich hohe Kultur der Selbstbeurteilung.

Besprechung der Lernleistungen: Die meisten Lehrpersonen besprechen ihre Beurteilungen regelmässig, sowohl mit den Schülerinnen und Schülern als auch mit den Eltern.

Vergleichbare Beurteilung: Die Lehrpersonen wenden verschiedene, gut ausgearbeitete Instrumente und Verfahren zur Beurteilung der Schülerinnen und Schüler an. Für eine durchgängig vergleichbare Beurteilungspraxis fehlen klare Standards und Abmachungen an der Schule.

uetikon am see

Sekundarschule

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft: Durch einen bewusst gepflegten, respektvollen Umgang untereinander sowie mit verschiedenen jahrgangsübergreifenden Aktivitäten, gelingt es dem Schulteam gut, eine Schulgemeinschaft zu bilden, in der sich fast alle Jugendlichen wohl fühlen.

Verbindliche Verhaltensregeln: Die Schule hat klare Regeln zur Gestaltung des Zusammenlebens. Die von allen Lehrpersonen angewandte Massnahme des Gesprächs zur Behandlung von Regelverstössen ist oft nicht genügend wirkungsvoll.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur: Die Strukturierung der Lektionen liegt im Wesentlichen in der Verantwortung den Lernenden selber. Die Jugendlichen finden sich im selbstorganisierten Lernen mehrheitlich gut zurecht. Einer Minderheit fehlt eine hilfreiche Struktur für eine lernförderliche Orientierung im Unterricht.

Individualisierter Unterricht: siehe Fokusthema

Lernförderliches Klima: Die Lehrpersonen sorgen gut für ein lernförderliches und störungsarmes Klassenklima.

Vergleichbare Beurteilung: Die Lehrpersonen haben das Vorgehen für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens vereinbart. Die fachlichen Kompetenzen beurteilt das Schulteam zu einseitig auf der formativen Ebene. Systematische vergleichende Lernstandserfassungen fehlen.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung: Der Schulleiter führt die Schule im organisatorischen Bereich gut und pflegt den Mitarbeitenden gegenüber eine wertschätzende und kooperative Haltung. Pädagogische Themen behandelt das Team regelmässig in den pädagogischen Konventen.

Verbindliche Kooperation: Die schulinterne Zusammenarbeit ist eine Stärke der Schule.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung: Die Schule setzt jährliche Schwerpunkte für die Schulentwicklung und plant Massnahmen zur Verbesserung. Sie verfügt noch nicht über ein durchgängiges System zur Qualitätssicherung und Entwicklung.

Information der Eltern: Die Schule informiert die Eltern und die interessierte Öffentlichkeit gut über schulische Projekte und Schwerpunkte und bietet angemessene Kontaktmöglichkeiten an.

Individuelle Lernbegleitung (Fokusthema)

Individualisierter Unterricht: Das Lernen an der Schule ist in hohem Mass individualisiert und differenziert. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstorganisiert an den von den Lehrpersonen vorbereiteten Aufträgen.

Individuelle Lernstandserfassung: Die Lehrpersonen erfassen durch den regelmässigen Austausch im Unterricht sowie durch die Beurteilung von Lernnachweisen und Lernjobs den Wissensstand und die Kompetenzen der Jugendlichen mehrheitlich gut.

Individuelle Lernbegleitung: Die meisten Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau individuell und wertschätzend.

Lernreflexion: Die Jugendlichen setzen sich regelmässig mit ihrem Lernen auseinander und beschreiben ihre Erkenntnisse in der *Agenda.* Sie stehen darüber in engem Dialog mit ihren Lehrpersonen.

Institutionelle Verankerung: Die Schule sorgt für ausgezeichnete Rahmenbedingungen für die individuelle Lernbegleitung. Die Lehrpersonen arbeiten bei der Erstellung von geeigneten Materialien eng und konstruktiv zusammen.

Koordinierte Zusatzförderung: Die Integrative Förderung ist gut institutionalisiert. Die beteiligten Lehrpersonen und der Integrationslehrer stehen in engagiertem Austausch miteinander.

Zufriedene Beteiligte: Die meisten Lehrpersonen sind mit der Individualisierung, wie sie an der Schule praktiziert wird, zufrieden. Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Praxis der Individualisierung kritischer.